Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1900

323 (14.7.1900) Abendblatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
**Abonnementspreis:** Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 323.** Karlsruhe, Samstag, 14. Juli 1900. **Abendblatt**

## Deutsches Reich.

* **Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern.** Aus Madrid schreibt man den „Münch. Neuest. Nachr.“:

In bezug auf die im Oktober dieses Jahres stattfindende Heiligsprechung der Kreszentia Höß in Kaufbeuren veröffentlicht die spanische Presse folgenden Aufruf der bayerischen Prinzessin Ludwig Ferdinand, geborenen Infantin Paz de Bourbon:

„Spanische Glaubensgenossen! Im Namen des hl. Franziskus und des hl. Antonius nähere ich mich Euch, um Euch um ein Almosen zu bitten. Im Monat Oktober findet die Heiligsprechung der ehrwürdigen Kreszentia von Kaufbeuren statt. Dies ist die erste Heiligsprechung in Deutschland nach der protestantischen Reformation. Ihr wißt nicht, was die Katholiken in Deutschland seit dieser Zeit erduldet haben! Sie haben tapfer in ihrem Glauben ausgehalten und jetzt, wo sie ihr Haupt erheben können, habe ich mir vorgenommen, sie zu unterstützen und ihnen mit allen meinen Kräften zu helfen. Die mit einer Heiligsprechung verknüpften Unkosten sind groß; und da ich das spanische Herz bis auf seinen Grund kenne, strecke ich meine Hand nach dem geliebten Lande aus, das mitten in seiner Armut immer so freigebig gewesen ist, um die Söhne des hl. Franziskus um fünf Centimes (4 Pfennige) zu Ehren einer hl. Franziskanerin zu bitten. Gott wird es Euch lohnen! — Infanta Paz — Nymphenburg, 14. Mai 1900.“

Wir möchten diesen Aufruf der bayerischen Prinzessin der Aufmerksamkeit des Reichskanzlers empfehlen. Vielleicht sieht er sich veranlaßt, in München ein scharfes Wort darüber vernehmen zu lassen, daß zur Förderung ultramontaner Propaganda ein Mitglied der königlichen Familie die deutschen Verhältnisse im Ausland in solcher Weise diskreditiert. Daß die Prinzessin kaum gedacht haben wird, ihren famosen Aufruf in deutschen Blättern wieder zu finden, sehen wir nicht als mildernden Umstand an.

* **Zum Tode Dr. Falks** liegen eine Reihe von weiteren Trauerkundgebungen vor: Vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe ging folgendes Beileidstelegramm an Major v. Falk ein:

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich, aus Anlaß des Ablebens Ihres verehrten Herrn Vaters den Ausdruck meines tief empfundenen Beileids entgegenzunehmen.

Kultusminister Dr. Studt sandte folgendes Schreiben:

Ew. Hochwohlgeboren bitte ich, den Ausdruck meiner innigsten Anteilnahme an dem schweren Verluste entgegennehmen zu wollen, den Ihre Familie durch das Dahinscheiden ihres ehrwürdigen Oberhauptes erlitten hat. Mit Ihnen trauert unser Vaterland um einen Mann, der in unermüdlicher Hingabe an die schweren und verantwortungsvollen Pflichten des Amtes, in charaktervoller Wahrung der staatlichen Interessen und in tapferer Vertretung seiner Ueberzeugung der Mitwelt ein leuchtendes Beispiel gegeben und sich einen ehrenvollen Platz in der Geschichte unserer Zeit gesichert hat. Die Erinnerung an die zehn Jahre, während deren es mir vergönnt war, als Oberpräsident von Westfalen mit Ihrem verewigten Herrn Vater in dienstliche und gesellige Beziehungen treten zu dürfen, werden mir unvergeßlich bleiben.

Der 82jährige Professor Theodor Mommsen schreibt:

Gestatten Sie einem Manne, der in Ihrem verstorbenen Vater nicht blos einen unserer Besten verehrt hat, sondern der ihm auch persönlich in schwerer Zeit Schutz zu danken hat, Ihnen seine Teilnahme auszusprechen.

Die königliche Akademie der Künste hat dem Major v. Falk ein Beileidsschreiben übermittelt. Es wird darin rühmend der großen Verdienste gedacht, die sich Falk als Kurator um die damals noch in arger Bedrängnis befindliche Akademie erworben hat. Sie verdankt dem Heimgegangenen die Grundlagen ihrer gegenwärtigen Verfassung. Die Akademie war das einzige Institut, welches den Minister bei seinem Scheiden aus dem Amte zum Ehrenmitgliede ernannte.

* **Die Reichstags-Ersatz-Stichwahl** findet im 11. Hannoverschen Reichstagswahlkreise Einbeck-Northeim am kommenden Montag statt. Bei der ersten Wahl waren im ganzen 14 629 Stimmen abgegeben worden; davon hat der Sozialdemokrat 3626 erhalten, also knapp 25 Proz. Es darf erwartet werden, daß die bürgerlichen Parteien geschlossen zur Urne gehen und ihre Stimmen auf den nationalliberalen Kandidaten, der jetzt dem Sozialdemokraten noch gegenübersteht, vereinigen werden. Seitens des Bundes der Landwirte und der konservativen Partei ist die Parole bereits ausgegeben worden. Wird ihr entsprochen, und bringen auch die Nationalliberalen ihre Reserven noch heran, so ergeben sich für den Kandidaten der Ordnungsparteien rund 9000 Stimmen. Was dem Sozialdemokraten zuwächst, kann höchstens von der welfischen Seite herkommen. Der Welfe hat im ersten Wahlgang 2161 Stimmen gehabt, aber auch wenn sie sämtlich für den Sozialdemokraten abgegeben werden, kommt er erst auf 5700 Stimmen. Wir glauben deshalb die Bemerkung uns aneignen zu dürfen, der wir in einem Organ der äußersten Rechten begegnen, daß die staatserhaltenden Parteien schon sehr ungeschickt verfahren müßten, wenn dieses Mandat dem Sozialdemokraten überlassen werden müßte.

* **Zum deutsch-amerikanischen Handelsabkommen.** Daß die deutsche Warenausfuhr nach den Vereinigten Staaten noch oder wieder einer bedeutenden Steigerung fähig ist, zeigt die Handelsstatistik des letzten Jahres mit einer nicht unwesentlichen Zunahme. Wie soeben bekannt gegeben wird, betrug nach amerikanischer Angabe die deklarierte Ausfuhr aus dem Süd- und Westdeutschland umfassenden Bezirk des Frankfurter Generalkonsulates im Fiskaljahr 1899/1900 (Juli bis Juli) 40 497 495 Dollar, gegen 34 074 702 Dollar im Vorjahr; das ist eine Steigerung um ca. 26 Millionen Mark. Die zumeist ins Gewicht fallenden amerikanischen Zollermäßigungen des französisch-amerikanischen Handelsvertrages, welche von nun ab die deutsche Industrie mitgenießen wird, betreffen u. a. gewisse deutsche Spezialitäten, die Nordamerika in großen Massen aus Deutschland bezieht, so baumwollene Strumpfwaren, Spielwaren, Theerfarben u. s. w. Die Zollermäßigung beträgt 20 Proz. Auf eine ganze Reihe anderer Waren wurden der französischen Republik Zollermäßigungen von 5, 10 und 15 Proz. eingeräumt, obwohl auch darin die französische Ausfuhr gering, die deutsche aber beträchtlich ist, so auf Zement, baumwollene Spitzen, Chlorkali, Schmuckfedern, Musikinstrumente, Papierwaren u. s. w. Nähere Angaben hierüber findet man in einer vor kurzem erschienenen Schrift von Dr. Walter Borgius „Deutschland und die Vereinigten Staaten“. („B. N. N.“)

* **Ein Zollkongreß** gehört zu den während der Pariser Weltausstellung stattfindenden internationalen Kongressen. Er soll in der Zeit vom 30. Juli bis 4. August abgehalten werden. In einer französischen Fachzeitschrift wird das vorläufige Programm veröffentlicht, aus dem die „Nat.-Ztg.“ folgende Punkte hervorhebt:

1. Zollstatistiken: a. welches sind die geeigneten Mittel, um bei der Aufmachung der Statistiken die möglichste Genauigkeit und Gleichmäßigkeit herbeizuführen? b. nach welchen Grundsätzen können am zweckmäßigsten neue Artikel und Produkte, die in den bestehenden Tarifen noch nicht aufgeführt sind, in die amtlichen Warenverzeichnisse und Statistiken aufgenommen werden? c. durch welche Mittel ist möglichste Zuverlässigkeit der Deklarationen hinsichtlich der Art und der thatsächlichen Bestimmung der zur Ausfuhr gelangenden Waren zu erhalten?
2. Bedingungen, unter denen die Ursprungszeugnisse auszustellen sind, um die Beweiskraft zu erlangen.
3. Festsetzung einer einheitlichen Basis für die Kalkulation der Wertzölle.
4. Gleichmäßige Normierung der legalen Tarasätze und Nettogewichte.
5. Mittel, um eine gleichmäßige Behandlung der Reisemuster herbeizuführen; Definition des Begriffs „Muster“ und die Art, wie Mustersendungen als solche festzustellen sind.
6. Behandlung von Retourwaren.
7. Erledigung von Zollstreitigkeiten durch Expertisen, in denen die Interessenten vertreten sind.
8. Ist es wünschenswert, daß im Interesse des Handels die Zollverwaltung die Interessenten bei der Ueberwachung der Zollagenten unterstützt?
9. Welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die Verzollung zu beschleunigen und insbesondere, um den Deklaranten die Möglichkeit zu verschaffen, daß sie ihre Deklaration exakt und dem amtlichen Zolltarif entsprechend anfertigen können?
10. Welche Maßnahmen sind zu empfehlen, um die zollamtliche Untersuchung des Reisegepäcks möglichst wenig belästigend zu gestalten?
11. Vergleiche zwischen dem Niederlageverfahren in den verschiedenen Ländern.
12. Die Zollabfertigung von Postsendungen.
13. Organisation periodischer internationaler Konferenzen, Errichtung einer internationalen Auskunftstelle über Warenklassifikation.

Eine internationale Verständigung über eine gleichmäßige Regelung dieser Fragen wäre, meinen wir mit dem Berliner Blatt, sicherlich äußerst wertvoll; die Frage ist nur, ob der Pariser Ausstellungskongreß in dieser Richtung mehr als rein akademische oder gar nur dekorative Bedeutung haben wird.

## Baden und Nachbarländer.

* **Osterburken**, 12. Juli. Am Montag feierten Herr Valentin Volk und seine Ehefrau ihre goldene Hochzeit. Jeder der Ehegatten ist 74 Jahre alt und noch sehr rüstig. Unser Großherzog sandte ihnen ein Geldgeschenk.

* **Baden-Baden**, 13. Juli. Auf das Glückwunsch-Telegramm des Stadtrats an Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm ist gestern nachstehende Erwiderung aus Karlsruhe eingegangen:

Oberbürgermeister Gönner, Baden-Baden.
Der Bürgerschaft und Einwohnerschaft der teuern Geburtsstadt meines Sohnes und Ihnen selbst spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Prinzessin Wilhelm.

▭ **Vom Rhein**, 13. Juli. Das bayerische Gesetz- und Verordnungsblatt publiziert eine mit dem 1. Oktober 1900 in Kraft tretende Verordnung, durch welche bestimmt wird, daß die Aichung der Rheinschiffe von dem Kgl. bayerischen Schiffsaichamte in Speyer ausgeführt wird, welches mit der bisherigen Schiffsuntersuchungskommission Speyer in der Weise vereinigt wird, daß der Vorsitzende dieser Kommission zugleich Vorstand des Schiffsaichamtes ist. Letzteres steht unter der Aufsicht der Kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern. Die Schiffsvermesser des Aichamtes werden auf Vorschlag des Aichamts-Vorstandes von der Kgl. Regierung der Pfalz in widerruflicher Weise ernannt und von dem Vorstand des Aichamts beeidigt. Der Vorstand des Aichamts und die Schiffsvermesser haben bei Ausübung ihrer Thätigkeit die neue, vom Gesetz- und Verordnungsblatt ebenfalls zum Abdruck gebrachte, zwischen den Regierungen von Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen, den Niederlanden und Preußen vereinbarte Aichordnung für die Rheinschiffe einzuhalten.

* **Schopfheim**, 13. Juli. Das zum 15. Juli geplante Gau-Musikfest findet nun endgültig am 22. Juli statt.

* **Hüfingen**, 14. Juli. Der dahier vorige Woche verstorbene Kunstmaler und Schriftsteller Lucian Reich hat einen reichen litterarischen Nachlaß hinterlassen, u. a. auch mehrere dramatische Werke. Es wird dafür Sorge getragen werden, daß die hinterlassenen schriftstellerischen Arbeiten von sachkundiger Hand gesichtet werden und dann zur Herausgabe gelangen. Vorher noch wird aber eine neue, 3. Auflage des Hieronymus erscheinen, desjenigen Werkes, dem Reich seinen Ruhm als Schriftsteller und Künstler in hervorragender Weise verdankt. — Des weiteren finden sich in Reichs Nachlaß zahlreiche Bilder und Skizzen, namentlich Trachtenbilder und aus dem ländlichen Stilleben. Diese Bilder, die jetzt käuflich sind, würden ein wertvoller Erwerb für eine städtische oder staatliche Sammlung umsomehr sein, als alle Reich'schen Arbeiten sich durch eine individuelle, eigenartige, ganz der Natur abgelauschte Auffassung der Kunst auszeichnen. Vielleicht findet sich auch ein kaufkräftiger privater Sammler, der die Kunstprodukte vor der Verschleuderung rettet; denn die Bilder und Skizzen sowohl als die schriftstellerischen Arbeiten Reichs werden einen bedeutenden kulturhistorischen Wert auch in späteren Zeiten behalten.

❑ **Ludwigshafen**, 13. Juli. In einer auf gestern abend einberufenen Bürgerversammlung wurden die Geldmittel zum Bau des Elektrischen Werks und zur Auffüllung der Rheinweide in der Höhe von 2 Mill. M., durch ein Anlehen zu beschaffen, genehmigt.

— Bei Rheingönheim sank im Rhein ein mit 15 000 Backsteinen beladener großer Nachen. Die Schiffsleute konnten sich retten. — In Dammheim wollte der 18 Jahre alte Ludwig Dormand in Gegenwart etlicher seiner Kameraden einen alten geladenen Revolver auf seine Schußfähigkeit probieren. Als Dormand das alte Schießeisen abdrückte, ging sofort ein Schuß los und dem 19 Jahre alten Jakob Weschler in die Brust, daß dieser alsbald verschied. Dormand wurde verhaftet.

* **Mainz**, 13. Juli. 1000 Viertelflaschen Champagner hat die Firma Henkell u. Co. zur Labung der Verwundeten in China gestiftet.

## Der Einzug des Prinzen und der Prinzessin Max.

= **Karlsruhe**, 14. Juli.

**Auf den Straßen und am Bahnhof.**

Der Sonnenschein, der den Gmundener Hochzeitstagen gefehlt hat, er strahlte über der Residenz und hat wohl auch am heutigen Tage über dem ganzen badischen Lande geleuchtet, dem Prinz Max eine neue Prinzessin, seine Gemahlin Marie Louise in festlichem Gepränge zugeführt hat. Der Fremdenzufluß nach der Residenz war heute ein ganz bedeutender und was uns ganz besonders freut, konstatieren zu können, das ist der zahlreiche Zuzug von Landleuten aus der Umgegend. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt, auch in den entlegensten Straßen wehen überall die badischen Fahnen zusammen mit denen des Reiches. Am Großh. Schloß, am Palais der Prinzessin Wilhelm und am Palais Prinz Max sind mit den badischen und deutschen Farben, auch die des Hauses Hannover, dem die junge Prinzessin entstammt, zu erblicken. Vom Hauptbahnhof her säumen Fahnenmasten die Karl-Friedrichstraße bis zum Schloßplatze, sowie die ganze Kaiserstraße und die Karl- und

## Geschichtskalender.

**15. Juli.** 622. Mohammeds Flucht von Mekka nach Medina (Hedschra). 1099. Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer. 1291. Rudolf v. Habsburg, † Germersheim. 1455. Kunz von Kaufungen in Freiberg hingerichtet. 1607. Rembrandt, Maler und Radierer, * Leyden. 1831. Reinhold Begas, Bildhauer, * Berlin. 1862. Ludwig Fulda, Dichter, * Frankfurt a. M. 1894. Bruno Piglheim, Maler, † München. 1895. Attentat auf den Premierminister Stambulow in Sofia.

* geboren, † gestorben.

## Vorsicht in der Sommerfrische!

Von B. Ohrenberg.

Diese Zeilen bezwecken nicht, ängstliche Mütter noch besorgnisvoller zu machen — sie wollen nur verhüten, daß die köstliche Ferienzeit, in der die kleinen Lieblinge wieder rote Backen bekommen sollen, durch eine Unvorsichtigkeit getrübt werde.

Die Kinder lieben sämtlich den Wald, denn das Beerenpflücken ist ihre angenehmste Beschäftigung; es ist auch der gesündeste Zeitvertreib. Nur durch fleißiges Wandern in der reinen ozonhaltigen Waldluft, und durch das Umherklettern an den sonnigen Hängen, wo die Erdbeeren so groß und süß sind, gestaltet sich der Aufenthalt in der Sommerfrische für die Kinder zu einer heilsamen Kur.

Es sollte aber niemand ohne Vorsichtsmaßregeln sich im kühlen Walde lagern, oder Blumen pflücken und Beeren sammeln; denn wie sehr noch die Kreuzottergefahr unterschätzt wird, beweisen die vielen, in jedem Sommer vorkommenden Erkrankungen und Todesfälle durch Otterbiß, obwohl nur ein Teil dieser Vergiftungen den Zeitungslesern bekannt wird.

Die Kreuzottern sind, infolge ihrer starken Vermehrung, in Deutschland weit zahlreicher, als geglaubt wird; erst nachdem an vielen Orten ein Vernichtungskampf gegen dieses Reptil begann, und von den Behörden für das Töten Prämien gezahlt wurden, zeigte sich, wie sehr verbreitet diese gefährliche Viper ist. Es wurden z. B. in den schlesischen Kreisen Landeshut und Hirschberg während eines Sommers mehr als 3000 Kreuzottern getötet; trotzdem war im nächsten Jahre eine namhafte Verminderung dieser Plage nicht zu bemerken; hierbei sei erwähnt, daß in den Wäldern, Gehölzen und Fluren des flachen Landes ihre Verbreitung noch größer ist als im Gebirge. Ein Bericht aus mehreren Dörfern der Kreise Görlitz, Lauban und Bunzlau vom Jahre 1897 führte Klage darüber, daß trotz eifriger Vernichtung der Ottern in den vorhergehenden Jahren eher eine Vermehrung als eine Abnahme bemerkt wird, und daß diese Schlangen auch zahlreich in den Getreidefeldern vorkommen.

Häufig wird die Kreuzotter mit der kleinen unschädlichen Blindschleiche oder mit der harmlosen Ringelnatter verwechselt. Um unnötiger Besorgnis vorzubeugen, sei erwähnt, daß die Kreuzotter sich wesentlich von der Ringelnatter unterscheidet; sie erreicht niemals die Größe der letzteren, sondern wird höchstens bis 70 cm lang; die Ringelnatter ist auf dem Rücken aschgrau oder schieferblau gefärbt, während die Kreuzotter, deren Färbung sehr variiert, gelblich braun, auch kupferfarben und mitunter fast schwarz vorkommt; sie verrät sich durch einen dunkeln Zickzackstreifen auf dem Rücken, der bisweilen nicht zusammenhängend erscheint, sondern als eine Zickzackreihe von schwarzen Punkten. Die unschädliche Ringelnatter ist dadurch leicht erkennbar, daß an der Hinterseite ihres Kopfes ein gelber oder weißlicher halbmondförmiger Fleck sich befindet, der zu der Sage von dem Krönlein des Schlangenkönigs Veranlassung gegeben hat.

Die Gefahr des Kreuzotterbisses ist deshalb so groß, weil an sehr heißen Tagen und namentlich, wenn das Tier einige Zeit vorher nicht gebissen hat, die Verwundung schon nach einer Stunde den Tod herbeiführen kann; im günstigen Falle sind Lähmungszustände und langes Siechtum die Folge.

Im Frühsommer dieses Jahres ging durch viele Zeitungen die Notiz, daß ein Fuhrwerksbesitzer, der vor einem Dorfwirtshause seinen Pferden Hafer schütten wollte, von einer Kreuzotter gebissen wurde, die ein Versteck in der Futterschwinge gesucht hatte. Der Mann starb an dem Biß, obgleich sein Leben bei nur einiger Vorsicht gerettet werden konnte. Gerade dieser Fall beweist, daß es in breiten Volksschichten gänzlich unbekannt ist, was bei einem solchen Unglück bis zum Eintreffen des Arztes geschehen muß.

Die ganz unscheinbare Wunde, die wie ein Nadelstich aussieht, soll nicht ausgesaugt werden, weil die kleinste Verletzung im Munde, z. B. aufgesprungene Lippe, schon genügt, das Gift ins Blut zu übertragen; dagegen muß, und zwar so schnell als nur möglich, ein Unterbinden der Adern in dem verletzten Gliede, und zwar oberhalb der Wunde stattfinden. Das Unterbinden geschieht am besten durch festes Umschnüren mit einem elastischen Gurt (z. B. durch Hosenträger), einer festen Binde, oder im Notfall mit einem Strick; — es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, daß diese Umschnürung nach zwei, spätestens drei Stunden wieder entfernt werden muß, weil sonst die Gefahr des Brandigwerdens eintreten kann.

Ereignet sich der Unfall tief im Gebirge, oder an einem Ort, wo auf schnelle Hilfe des Arztes nicht mit Bestimmtheit gerechnet werden darf, dann muß der Verletzte zum Alkohol greifen, der das am sichersten wirkende Gegengift wieder den Schlangenbiß ist.

Dieses Mittel hat noch den Vorzug, auch in der einsamsten Waldschänke vorrätig zu sein. Der Alkohol muß innerlich in Gestalt von Kognak, Rum oder starkem Branntwein angewendet werden, und zwar in großer Menge bis zur Berauschung. Diese Behandlungsweise wird von Aerzten als wirksam empfohlen.

Leider wissen sehr viele Leute nicht, daß es ein sehr einfaches Mittel giebt, um die geschilderte Gefahr zu vermeiden.

Die Kreuzotter hat zwei charakteristische Eigenschaften, sie ergreift bei lautem Geräusch rasch die Flucht und beißt nur, wenn sie angegriffen wird. Aber wohl zu beachten ist, daß dieses bösartige und leicht in Zorn geratende Reptil auch eine unbeabsichtigte Berührung mit Hand oder Fuß als Angriff betrachtet und dann blitzschnell von ihren Giftzähnen Gebrauch macht.

Wer sich demnach im Walde oder auf die Heuschober der Bergwiesen lagern will, gebrauche die Vorsicht, vorher mit dem Stock oder Schirm mehrfach geräuschvoll auf den Erdboden oder das Heu zu schlagen; dadurch wird jede vorhandene Otter verscheucht. In ähnlich vorsichtiger Weise sollten auch Beerensammler und Kinder, die Blumen pflücken, verfahren.

Auf Unwahrheit beruht es, wenn in manchen Sommerfrischen die Eingeborenen behaupten, daß es daselbst keine Giftschlangen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

westliche Akademiestraße ein, die außerdem mit Wappenschildern und Fahnenbündeln geschmückt sind. Das Palais der Neuvermählten ist an den Balkonen bekränzt und die Nachbarshäuser tragen besonders reichen Schmuck von Kränzen, Guirlanden und Fahnen aller Art. Der Vorplatz zum Fürstensaal auf dem Perron des Hauptbahnhofs ist von einem sehr geschmackvoll arrangierten rot-gelb-roten Zelt überdeckt, die Eingänge mit Pflanzengrün verziert. Hervorragend schön ist der Marktplatz mit dem Rathaus dekoriert, dessen Balkone mit Tuch in den Stadtfarben ausgeschlagen sind und dessen Treppenhaus und die große Loggia mit erlesenem Pflanzenschmuck geziert sind. Tannengrün und Pflanzenschmuck tragen auch die stets besonders reich ausgestatteten Fahnenmasten auf dem Marktplatz, der unter dem lachenden blauen Himmel und der leuchtenden Sonne ein besonders festliches Aussehen hatte, war er doch auch heute der Mittelpunkt der ganzen Feier. Eine Stunde vor der festgesetzten Ankunftszeit war ein lebhaftes Treiben in allen Straßen, die Schulen, die Vereine und Korporationen der Stadt rückten mit fliegenden Fahnen zur Spalierbildung heran und nahmen vom Bahnhof her zunächst bis zur Schloßwache und auch auf dem westlichen Schloßplatz bis zum Palais der Prinzessin Wilhelm Aufstellung. An den Hauptbahnhof war auch mittlerweile die Ehrenkompagnie des Leib-Grenadier-Regiments mit Fahne und Musik, sowie die Fuchsenschwadron der Leib-Dragoner zur Ehreneskorte, alle Züge mit Offizieren besetzt, angerückt, und nahm gegenüber dem Fürstenpavillon Aufstellung, während die Ehrenkompagnie sich östlich vom fürstlichen Wartsaal auf dem Bahnhof aufstellte, Mannschaften und Kompagnieoffiziere im Paradeanzug mit weißen Hosen. Nach und nach versammelten sich die zum Empfang Befohlenen: Minister v. Brauer, Oberststallmeister Frhr. v. Holzing-Berstett, Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck, der kommandierende General v. Bülow und die Generalität, die Offizierskorps von Karlsruhe und den benachbarten Garnisonen, der Großh. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Braun und der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Föhrenbach. Alles vereinigte sich zu einem glänzenden Bild, als Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie S. Gr. Hoheit Prinz Karl und Graf Rhena den Bahnsteig betraten. Punkt halb 11 Uhr fuhr unter den Klängen der badischen Hymne der Extrazug aus Stuttgart hier ein, dem der Oberschloßhauptmann Frhr. v. Berckheim und der Kammerherr Frhr. v. Rüdt bis nach Mühlacker an die Landesgrenze entgegengefahren waren. In Königsbach hatte die Prinzessin Wilhelm die Neuvermählten bereits ans Herz geschlossen und war mit ihnen nach Karlsruhe zurückgekommen. Ueberaus herzlich war die Begrüßung zwischen den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und den Neuvermählten, wiederholt umarmte die Großherzogin ihre Nichte, während der Großherzog den Prinzen Max in seine Arme zog. Nach kurzer Vorstellung der Suiten begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften durch die Adlerstraße nach dem Schloß zurück, während die Neuvermählten einen tadellos bespannten offenen, vom Sattel aus gefahrenen Vierspänner, der mit Myrthen- und Orangeblüten hochzeitlich geschmückt war, bestiegen. Ein Zug Leib-Dragoner mit den nickenden rotgelben Fähnlein setzte sich an die Spitze und die tausendstimmigen Hochrufe welche dem hohen Paar entgegentönten, zogen fortrollend nach der Stadt hin. Von allen Fenstern wehten Tücher und unter einem förmlichen Blumenregen zog das junge Fürstenpaar ein in die getreue Residenzstadt, von deren Türmen feierliches Glockengeläute erschallte, während die städtischen Salutgeschütze ihre ehernen Grüße vom Lauterberg hereindonnerten. Glückstrahlend dankte die Prinzessin, eine überaus liebliche und anmutige Erscheinung, für die Jubelgrüße, während Prinz Max ersichtlich überrascht und aufs freudigste bewegt, nicht müde wurde, nach allen Seiten durch Winken mit den Händen Dank und Gegengrüße zu spenden. Dem Zug voraus fuhren Oberststallmeister Freiherr v. Holzing und Oberschloßhauptmann Frhr. v. Seldeneck, Rittmeister Gerhard und der Ordonnanz-Offizier des Prinzen, Oberleutnant Frhr. v. Holzing, ritten am Schlag, während ein weiterer Zug Leib-Dragoner die Auffahrt beschloß.

**Am Rathaus**

erwartete Oberbürgermeister Schnetzler an der Spitze der städtischen Kollegien den Prinzen und die Prinzessin Max und bewillkommnete dieselben mit folgender Ansprache:

Durchlauchtigster Prinz!
Durchlauchtigste Prinzessin!

Die Bürgerschaft unsrer Stadt hat an den Schicksalen des Großh. Hauses und seiner Mitglieder von jeher den innigsten Anteil genommen und diese Anteilnahme mußte sich unter der langjährigen ruhm- und segensreichen Regierung eines weisen und gütigen Fürsten, der sein ganzes Leben in unermüdlich treuer Arbeit seinem Volke geweiht hat, immer mehr verstärken und vertiefen.

So ist denn der festliche Tag, welcher einem verehrten Sprossen des Großh. Hauses die edle Lebensgefährtin zugesellte, auch für uns ein Tag der Freude gewesen: wir haben mit dem wärmsten Interesse die Vorgeschichte und die Geschichte dieses Tages verfolgt und heute begleiten Sie, Durchlauchtigster Prinz und Durchlauchtigste Prinzessin, unsre besten, herzlichsten Wünsche bei Ihrem Einzug in das neugegründete Heim.

In Dankbarkeit erinnern wir uns wieder des fürstlichen Helden, dessen Blut zu großer Zeit für das Vaterland geflossen ist, und wir sagen uns gerne, daß der tapfere männliche Geist des Verewigten in der jugendkräftigen Gestalt des Sohnes, in dessen offenem und schlichtem Wesen fortzuleben scheint. Mit berechtigtem Stolze und froher Hoffnung haben wir aber auch die zahlreichen und übereinstimmenden Zeugnisse über die Persönlichkeit der erlauchten Braut und nunmehrigen Gattin vernommen, haben wir ihre hohen Vorzüge rühmen gehört, ihren lebendigen Sinn für alles Schöne und Edle, die Wahrhaftigkeit und Einfachheit ihres Charakters, ihre Herzensgüte und die Anmut und Lieblichkeit ihrer Erscheinung, die wir, wenn das erlaubt ist, nun auch selber sofort bestätigen können.

Der Glanz des Lebens wird einem Prinzen und einer Prinzessin vom Schicksal schon über die Wiege gebreitet; das Glück des Lebens müssen aber auch die Höchsten wie alle Anderen sich selber schmieden. Möge Ihnen stets zum Glanz und zum Schimmer das Gute gefügt sein, mögen Sie auf Ihre spätesten Zeiten hinaus die Liebe sich wahren, die Ihre jugendlichen Herzen so verheißungsvoll zusammen geführt, — auch im Palaste ist es kalt und finster, wenn ihn Liebe nicht freundlich erwärmt und erhellt — mögen Sie die innere Befriedigung festhalten, welche die köstliche Frucht werkthätigen Wohlwollens ist und auf allen Stufen der Gesellschaft nur dem Gütigen zuteil wird! Mögen all die schönen Hoffnungen, die Sie hegen und die auf Sie gesetzt sind, in reichem Segen sich erfüllen!

Mit diesen Wünschen heißen wir Sie herzlich in unserer Stadt willkommen und rufen Ihnen frohbewegt entgegen: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Höchstdessen erlauchte Gemahlin, sie leben hoch!

Die formvollendete Ansprache des Stadtoberhauptes machte auf das Prinzenpaar ersichtlich einen tiefen Eindruck. Nachdem Stadtrat Kommerzienrat Kölle der Prinzessin mit herzlichen Worten einen herrlichen Blumenstrauß aus Kaiserin Augusta Victoria-Rosen und lila Orchideen mit zartrosa Schleife überreicht hatte, wandte sich Prinz Max an den Oberbürgermeister mit etwa folgenden Worten:

Mein lieber Herr Oberbürgermeister!

Ich möchte Ihnen meinen allerherzlichsten Dank aussprechen, zugleich auch im Namen der Prinzessin, für die freundlichen Worte, mit denen Sie uns hier zum Willkomm begrüßt haben. Sie werden begreifen, daß sie gerade in diesem Augenblick bedeutungsvoll zu meinem Herzen sprechen. Der helle Jubel, der uns bei unserm Einzug in meine Vaterstadt entgegenschallte, und die lieben Worte, welche Sie uns gewidmet, lassen deutlich erkennen, daß wir hier mit offenen Herzen empfangen werden. Ich bin mir wohl bewußt, daß wir diese Liebe und Achtung uns erst noch zu erwerben haben, und ich bin überzeugt, daß es uns leicht gemacht wird, wenn ich die augenblickliche Stimmung, die ich soeben Gelegenheit gehabt hatte zu beobachten, in Betracht ziehe.

Nochmals herzlichen Dank.

Brausend erklangen die Hochrufe über den weiten Platz, während die Artilleriekapelle die badische Hymne spielte.

Unter den jubelnden Zurufen einer dichtgedrängten Menge wurde die Fahrt, wie bisher, zum Schloß im Schritt fortgesetzt. Was Oberbürgermeister Schnetzler über die Anmut der Erscheinung unserer Prinzessin Marie Louise gesprochen hat, war gewiß allen, welche die liebreizende junge Gemahlin des ritterlichen Prinzen heute gesehen haben, aus dem Herzen gesprochen, und wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß für die Prinzessin Max geradezu geschwärmt wird. Wie entzückend frisch und glückstrahlend saß sie in ihrer einfachen weißen Toilette aus Crepe de Chine und weißem Federhut neben dem ritterlichen Prinzen, der so stattlich in seinem weißen Paradekoller der Garde-Kürassiere mit dem fliegenden Adler auf dem blinkenden Helm und dem gelben Band des Hausordens der Treue aussieht. Es war ein herzerfreuender Anblick, das junge Fürstenpaar unter solchen ungeheuchelten Ovationen dahinziehen zu sehen nach dem Schlosse, wo sämtliche Fürstlichkeiten und die Hofstaaten im Marmorsaale versammelt waren. Die Herren waren dort in Gala, die Damen in hohem Kleid und Hut erschienen.

**Vor dem Schloß.**

Im Mittelweg der Gartenanlagen vor dem Schloß boten die Korporationen der Technischen Hochschule, die mit ihren Bannern, die Chargierten in vollem Wichs, zur Begrüßung des jungen Paares ausgezogen waren, ein farbenprächtiges Bild, das aber noch übertroffen wurde von dem freundlichen Anblick der sommerlichen Gewänder junger Mädchen und Damen, die in der kleinen Halbrotunde vor dem Schloßportale Aufstellung genommen hatten. Es waren dies die Schülerinnen der hiesigen Pensionate und Lehranstalten. Wer weiß, wie das Zauberwort „Junges Paar" auf ein weibliches Herz wirkt, der kann sich einen Begriff machen von der frohen Erwartung, die auf all diesen jungen, hübschen Gesichtern strahlte. Kleine Sträußchen wurden bereit gehalten, die sich später als Blumenregen über den Brautwagen ergossen. Trotz des glühenden Sonnenbrandes, der sich hier vielleicht mehr als an irgend einer anderen Stelle fühlbar machte, hielten die Damen wacker aus, und keine sehnte sich wohl von diesem günstigen Standpunkt hinweg unter die schattigen Wipfel der nahen Lindenallee. Fürsorglich hatten einige Lehrerinnen kleine Feldstühle mitgebracht, auf denen sich weniger Widerstandsfähige erholen konnten. Aber auch diese vergaßen ihre Leiden, als allmählich die höchsten Herrschaften, voran der Großherzog und die Großherzogin auf der Rampe, unter Tücherschwenken und Hochrufen begrüßt, vorfuhren. Bald erschien dann die Frau Großherzogin auf dem Balkon, um dem Einzug des hohen Fürstenpaares entgegenzusehen. Von neuem wurden die Tücher geschwungen, während die also Geehrte durch freundliches Neigen und durch Winken mit dem Schirm dankte. Endlich kündigten das Brausen der Volksmenge und die immer mehr anschwellenden Hochrufe das Nahen des fürstlichen Paares an, bald sah man die Helmbüsche und Fähnchen der Ehreneskorte und nun fuhr der Festwagen selbst in den Halbkreis vor dem Schloßportal. Wenn es noch nötig gewesen wäre, mit einem Schlag hätte sich das junge Paar die Herzen der Mädchen gewonnen, denn welche höhere Tochter bliebe kalt beim Anblick einer so liebreizenden Erscheinung, wie Prinzessin Louise lieblich im Bunde mit einer solch männlichen Persönlichkeit wie Prinz Max. Man hätte es den Damen nicht zugetraut, daß sie solche Kraft der Lungen beweisen könnten. Begeisterte Hochs ertönten zum Gruße, und die Kleinsten, die weiblichen A-B-C-Schützen, sie verstanden es am Besten. Ihnen schien auch ein ganz besonders freundliches Lächeln aus den glückstrahlenden Augen der Braut zu danken. Bei der Abfahrt wird es wohl ähnlich gewesen sein. Ihr Berichterstatter mußte weiter, um sich einen vorteilhaften Platz

**vor dem Palais der Frau Prinzessin Wilhelm**

zu sichern. Aber er kam zu spät; eine mächtige Menschenmenge hatte unter den Lindenbäumen Schutz gesucht gegen die sengenden Strahlen der Sonne und stand dicht gestaut dem Palais gegenüber. So machte er aus der Not eine Tugend und promenierte im Schatten der Allee. Das war jedenfalls angenehmer, als in drangvoll fürchterlicher Enge eingekeilt zu sein, und nicht weniger dankbar. Ein festlich-fröhliches Treiben bot sich seinen Blicken. Alles in freudigster Stimmung. Hier ein paar junge weißgekleidete Mädchen, die sich vergebens mühten, in die vorderste Reihe zu kommen mit, ihren Blumen das Ziel sicher nicht zu verfehlen, dort Vater und Mutter, die ihr zappelndes Jüngstes über die Köpfe der Menge hochhoben. Kurz jung und alt, hoch und nieder, alle waren von dem einen Wunsch beseelt, das junge Paar zu sehen. Daß es aber nicht gewöhnliche Schaulust war, die sie hier zusammenführte, daß es die Liebe zum angestammten Herrscherhaus und die Mitfreude an dessen Freude war, das zeigte die Begeisterung, die auch hier dem Sohne entgegentönte, der seiner Mutter die neue Tochter zubrachte, dieselben Scenen, wie vor dem Schlosse, nur abwechslungsreicher, entsprechend den verschiedenen Elementen, aus denen sich hier das Publikum zusammensetzte. Aber auch hier konnte meines Bleibens nicht länger sein, wenn ich dem Einzug ins neue Heim noch beiwohnen wollte.

**Huldigung der Schuljugend.**

Auf dem Schloßplatz brachte auch die Karlsruher Schuljugend, welche unter Führung des Stadtschulrats Specht und des Rektors Dr. Gerwig auf dem Schloßplatze aufgestellt war, dem hohen Ehepaare ihre Huldigung dar. Eine sechsjährige Schülerin der Töchterschule überreichte der anmutigen Prinzessin ein Bouquet aus roten und gelben Rosen und brachte ihr einen kurzen, von Oberlehrer Hüffner verfaßten, poetischen Glückwunsch dar, welcher lautete:

Liebe Prinzessin Marie Louise!
Jubelnd wird auf allen Wegen
Heut' Dir treue Liebe kund;
Drum nimm huldvoll auch entgegen,
Was Dir wünschet Kindermund!
Zwar bring' ich nicht viel zustande,
Und mein Wunsch ist kurz und klein:
„Mög'st im neuen Heimatlande
Immer froh und glücklich sein!"

Das hohe Paar war über diesen Glückwunsch sichtlich erfreut und sprach der kleinen, aber mutigen Sprecherin in herzlichster Weise seinen Dank aus.

**Auf der Kaiserstraße**

war gleichfalls ein dichtes Menschengewühl, als der glänzende Zug mit den Neuvermählten langsamen Schritts hindurchzog. Alle Fenster waren dicht besetzt, die wehenden Tücher glichen flatternden Schwärmen weißer Tauben, während der Blumenregen einen solchen Umfang angenommen hatte, daß das junge Paar thatsächlich wie auf Rosen gebettet

**am Palais des Prinzen Max**

ankam, wo der Jubel und die freudige Erregung des Publikums den Höhepunkt erreichten. Mit glücklichem Lächeln zeigte der Prinz seiner jungen Frau das neue Heim, die mit ihm fröhlich die Grüße der Menge erwiderte; die Dragoner schwenkten ein und Prinz und Prinzessin Max hatten ihre künftige Residenz betreten. An der Treppe stand ein Doppelehrenposten von den Leib-Grenadieren und die ersten Personen, welche der jungen Frau in der neuen Heimat entgegentraten, waren ihr Bruder und die Mutter und Schwester des Prinzen, mit ihrem eigenen Gemahl der Prinzessin Marie Louise längst als liebe Verwandte vertraut. Nach dem Abrücken der Dragoner verzog sich das Publikum nur allmählich, während die Zurückgebliebenen nochmals das junge Paar mit Hochrufen grüßen und sehen konnten, als es um 1 Uhr zum Familienfrühstück bei der Prinzessin Wilhelm fuhr, das im engsten Familienkreise stattfand.

So sind denn Prinz und Prinzessin Max eingezogen in die getreue Residenzstadt Karlsruhe, deren Empfang als ein alle Erwartungen übertreffender enthusiastischer bezeichnet werden muß. Die Liebe und Anhänglichkeit eines Volkes, das treu zu seinem Fürstenhause steht, haben heute starke Bande um das junge Fürstenpaar geschlungen, dem im neuen Heim ein dauerndes Glück erblühen möge.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Juli.

= **Die Großherzoglichen Herrschaften** reisen am Dienstag, den 17. d. M., auf 6 Wochen nach St. Moritz.

= **Prinz und Prinzessin Max** gedachten heute nachmittag 1/4 5 Uhr in ihrem Palais das Gesamtpräsidium des Landtages zu empfangen. Heute abend 1/2 8 Uhr findet Galatafel im Großh. Schlosse statt. Morgen, Sonntag, ist feierlicher Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche, an welchem die höchsten Herrschaften und Fürstlichkeiten teilnehmen. Dieselben versammeln sich im Marmorsaal und begeben sich von da nach der Kirche. Prälat D. Doll hält die Predigt. Um 1 Uhr findet dann bei den Neuvermählten Familientafel statt. Nachmittags um 4 Uhr ist in den oberen Sälen, Gartensaal und

---

gäbe In einem der beliebtesten Taunusbäder wurde mir diese Versicherung zuteil; — aber noch an demselben Tage hatte ich Gelegenheit, auf einem sonnigen Hange dicht am Kurpark eine Kreuzotter mit dem Stock zu töten; — wenige Schritte davon entfernt pflückten mehrere Kinder ahnungslos Feldblumen.

Beim Beerensammeln durch Kinder, die dabei oft zu naschen pflegen, ist deshalb Vorsicht geboten, weil die Beeren des giftigen Nachtschattens (z. B. Solanum nigrum), sowie die Frucht der Einbeere (Paris quadrifolia), die häufig denselben Standpunkt hat, wie die Heidelbeersträucher, leicht mit Blaubeeren verwechselt werden können und schon manches Unheil angerichtet haben. Ferner muß gewarnt werden vor dem im Laubholz wachsenden Saidelbast (Daphne mezereum), dessen reife Früchte den roten Johannisbeeren gleichen, und vor den Früchten der Tollkirsche (Atropa Belladonna).

In der Nähe eines sehr besuchten Badeortes wurde von mir die Belladonna am Saume eines Waldes, in großer Menge wuchernd, angetroffen. Für ein Kind, das von der Mutter nicht gewarnt ist, hat die glänzend schwarze Frucht von der Größe und Gestalt einer Kirche, viel Verlockendess; auch der säuerliche Geschmack ist nicht unangenehm, desto entsetzlicher sind die bald nach dem Genuß eintretenden Folgen.

Viele Hausfrauen, die mit ihren Familien in den sonnigen Hochthälern der klimatischen Kurorte Erfrischung suchen, lieben es, selbst zu kochen, um unabhängig von den Hotels zu sein. Da ist es dann für Groß und Klein ein hübscher und anregender Zeitvertreib, die zur Mahlzeit erforderlichen Pilze in den nahen Wäldern selbst zu sammeln; es erfordert das jedoch genaue Kenntnis der edeln Schwämme, und leider ereignen sich immer wieder verhängnisvolle Irrtümer.

Es wird deshalb namentlich vor zwei giftigen Burschen gewarnt, die im jugendlichen Alter manche Aehnlichkeit mit dem edlen Steinpilz haben und auch häufig auf demselben Standort gefunden werden. Die beiden sind der Satanspilz und der Hexenschwamm, und sie haben sogar schon erfahrene Pilzsammler getäuscht.

Wenn ein Pilz verdächtig erscheint, so ist es ratsam, ein Stück des Hutes abzubrechen; hat man einen Steinpilz, so ändert sich die Farbe des Fleisches nicht, bekommt aber die Bruchstelle eine blaßgrünlich-bläuliche Färbung, so ist es ein Giftpilz, der sich auch im Geruch vom Steinpilz unterscheidet. Die vielfach übliche Probe, einen silbernen Löffel in das geschmorte oder gebratene Pilzgericht zu stecken, schützt vor Vergiftung garnicht.

Der allergefährlichste Pilz in den Gebirgswäldern (seine fürchterliche Wirkung tritt erst nach 12—24 Stunden ein, wo dann jede ärztliche Hilfe zu spät kommt), ist der Knollenblätterschwamm, der, wenn das Häutchen unter dem Hute noch unverletzt ist, leicht mit dem Champignon verwechselt werden kann. Bei älteren Exemplaren ist ein Irrtum nicht möglich, wenn man die Farbe der Lamellen (das fächerartige Innere des Hutes), prüft, diese blättrige Masse ist beim Knollenblätterschwamm stets weiß, beim jungen Champignon ist die Färbung rosenrot und wird später braun. Man schützt sich auch dadurch, daß man Champignons niemals im Schatten des Waldes sucht, sondern nur auf Wiesen, Aeckern und Wegrändern; denn der edle Champignon verlangt Luft und Sonne und wächst nie im Walde.

Zu den Heilmitteln, die das Gebirge dem erkrankten Organismus bietet, gehört namentlich das Bergsteigen, wenn es nach der Vorschrift des Professor Oertel (vergleiche Terrainkuren) systematisch betrieben wird; es ist von großem Nutzen für Lunge und Herz; reinigt durch erhöhte Schweißabsonderung die verdorbenen Säfte und vermindert den Wassergehalt der Fettleibigen. Durch dabei geübte Tiefatmung (Lungen-Gymnastik) erweitert sich allmählich der Brustkorb und die Atmungsmuskeln werden gestärkt. Durch die sehr gesteigerte Blutzirkulation tritt bessere Ernährung und allgemeines Wohlbefinden ein.

Aber leider begehen manche Sommerfrischler, die an das Bergsteigen garnicht gewöhnt sind, den Fehler, sogleich eine große, sehr anstrengende Tour zu unternehmen uno nicht bedächtig, sondern mit Hast zu steigen; wer so handelt, darf sich nicht wundern, wenn er sich mehr schadet als nützt.

Da auf den Berggipfeln, auf denen man erhitzt ankommt, meistens eine lebhafte Luftströmung herrscht, so ist es notwendig, in die Sommerfrische ein warmes wollenes Tuch (Plaid) mitzunehmen, welches zu den notwendigsten Reiserequisiten gehört.

## Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

△ **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 1227. Maud Egremond hier Selbstporträt. 1228—1229. Oskar Bottjer hier „Frühlingssehnen" und „April". 1230. August Lemmer „Venezianische Marine". 1231. Bestimmt für das Rathaus in Freiburg i. Br. Modell: Bildhauer J. Seitz in Freiburg, Entwurf: Städtisches Hochbauamt Freiburg, Guß: Erzgießerei Karlsruhe, Peters u. Beck in Karlsruhe. 1332. Hlavazek „Im Wiener Stadtpark", Privatbesitz.

**Aus der Gelehrtenwelt.**

* **Straßburg.** In der medizinischen Fakultät der hiesigen Kaiser Wilhelms-Universität sind die beiden bisherigen Privatdozenten Dr. Martin Schmidt und Dr. Dietrich Gerhardt zu außerordentlichen Professoren ernannt worden.

* **Würzburg.** Der außerordentliche Professor an der Universität, Dr. Ludwig Medicus, wurde zum ordentlichen Professor der Pharmacie und der angewandten Chemie, sowie zum Vorstand des technischen Instituts in der philosophischen Fakultät der Universität befördert.

* **Halle a. S.** Hier ist am Dienstag der Professor der Mathematik, Wiltheiß, gestorben.

* **Erlangen.** Der ordentliche Professor an der Universität, Dr. Oskar Eversbusch, wurde zum ordentlichen Professor der Augenheilkunde und Vorstand der ophthalmologischen Klinik und Poliklinik in der medizinischen Fakultät der Universität München ernannt.

* **Breslau.** Dr. phil. Walter Herz hat sich für Chemie an der Universität habilitiert.

* **Leipzig.** Der Privatdozent der Anatomie an der hiesigen Universität Dr. Sandor Kaestner ist, wie die „Voss. Ztg." mitteilt, zum außerordentlichen Professor befördert worden.

Terrassengärten des Großh. Schlosses Empfang und Thee, wozu 550 besondere Einladungen durch das Oberhofmarschallamt erfolgt sind.

= **Auf das Wasserfest und Schifferstechen,** welches morgen nachmittag 4 Uhr, veranstaltet vom Straßburger Nautischen Verein im Stadtgarten abgehalten wird und bei dem die Kapelle der Unteroffizierschule aus Ettlingen konzertiert, machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam.

## Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.,** 14. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Mi.) Wechsel Amsterdam 169.32, London 204.12, Paris 813.16, Wien 841.66, Ital. 764.50, Privatdisk. 3⅞. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.70, 3% Deutsche Reichsanl. 86.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 34.75, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 93.—, 3½% do. 94.—, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 94.50, Oesterr. Silberrente 96.30, Oesterr. Lose von 1860 133.50, 4½% Portug. —.—, Deutsche Bank 187.60, Badische Bank 120.70, Rheinische Kreditbank 140.80, Rhein. Hypothekenb. 160.70, Pfälzer Hypothekenb. 160.40, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 142.—, Schweiz. Nordost 89.70, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 87.70, Bad. Zuckerfabrik 80.—, Nordd. Lloyd 110.10, Hamb. Amerika 122.20, Maschinenfabrik Gritzner 179.—, Karlsruher Maschinenfabrik 245.—, La Veloce St.-A. Le —.—.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 209.87. Diskonto-Kommandit Anteile 175.—. Deutsche Bank-Aktien 183.12. Darmstädter Bank-Aktien 132.—. Berliner Handelsges.-Anteile 148.—. Dresdener-Bank-Aktien 148.50. Laurahütte-Aktien 211.10. Dortmunder Union 99.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 193.10. Harpener Bergbau-Aktien 183.—. Hibernia Bergw.-Aktien 205.—. Concordia Bergw.-Aktien 298.—. Löwe-Aktien 360.—. Gelsenkirchen 188.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 135.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 225.75. Schuckert-Aktien ex. Div. 205.90. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 233.—. Schwarzkopf-Maschinen 214.—. 5proz. Italienische Rente 93.—. Privatdiskonto 3⅞%.

* **Karlsruhe,** 14. Juli. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 12. Juli bis 14. Juli: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 64—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—50, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.40, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 80, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.—, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Weißfische 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rotaugen 80—00, Koretsch 50, Zander 1.20, Barben 60.

▭ **Aus der Rheinpfalz,** 13. Juli. Vorgestern durchbrach endlich die Sonne die Wolken und verbreitete wieder hochsommerliche Wärme. Heute lacht warmer Sonnenschein und befestigt die schon herabgeminderten Hoffnungen der Winzer, daß das naßkalte Wetter, das beinahe 10 Tage vorherrschend war, das Oidium doch nicht so stark hervorgebracht hat, wie man vor einigen Tagen noch vermutete. Schon seit zwei Tagen sieht man in den Weinbergen unsere Winzer mit allem Eifer und größter Sorgfalt mit dem Blasbalge hantieren und die Reben mit Schwefel bestäuben, damit diese Krankheit nicht weiter um sich greife. Oidiumserscheinungen, die man vor einigen Tagen noch bemerkte, sind heute schon gänzlich geschwunden. Ueber das Auftreten der Peronospora hört man glücklicherweise durchaus gar nicht klagen. Die Weinberge sehen im allgemeinen so prächtig wie noch selten aus. Das Holz, das in Menge vorhanden, ist recht gut gewachsen und das Laub ist derart entwickelt, daß dasselbe allenthalben ausgeschnitten werden muß, damit die Sonne die Trauben bescheinen kann. Ferner kann konstatiert werden, daß die Trauben nicht durchgefallen und ein überaus reichlicher Behang existiert, der, wenn er weiter von schädlichen Einflüssen unbehelligt bleibt, zu recht günstigen Hoffnungen berechtigt. Wenn auch die Nachfrage nach lagernden Gewächsen nicht mehr so bedeutend als vor einigen Wochen in unserer Gegend geschieht, so kann doch behauptet werden, daß immer noch einiges Animo im Weingeschäfte vorherrschend ist. Besonders in den recht gut entwickelten Portugiesersachen des letzten und vorletzten Jahrganges gestaltete sich der Geschäftsgang in den letzten Tagen noch zufriedenstellend.

## Letzte Nachrichten.

w **Aalesund,** 13. Juli. Der Kaiser ist nach glücklicher Fahrt bei bestem Wohlsein hier eingetroffen. Das Wetter ist mild, aber nicht ganz klar.

w **Helder,** 14. Juli. Auf dem hiesigen Quai explodierten gestern abend infolge unvorsichtigen Behandelns zwei Bomben, die von Schiffern aufgefunden worden waren. Drei von den Schiffern wurden getötet, elf verwundet, davon acht schwer.

w **Paris,** 14. Juli. Die Präsidenten des Gemeinderats und des Generalrats hatten sich an den Generalissimus General Brugère gewandt mit dem Ersuchen, ihnen für die heutige Fahrt zur Truppenschau nach Longchamps dem Brauche gemäß eine berittene Begleitung zu geben. Brugère hat das Ersuchen abgelehnt.

w **Le Creusot,** 14. Juli. Gestern abend haben die Arbeiter des großen Schmiedehammers anläßlich der Entlassung eines Arbeiters die Arbeit eingestellt. Die Ruhe ist nicht gestört.

w **London,** 14. Juli. Die Königin ernannte den Earl of Hopetown zum ersten Generalkonsul des australischen Bundes.

## Die chinesische Krisis.

w **Paris,** 14. Juli. „Radical" teilt mit, Li-Hung-Tschang habe kürzlich die französische Regierung benachrichtigt, daß Sendboten des Prinzen Tuan nach Frankreicht abgereist seien, die den Auftrag hätten, den chinesischen Gesandten in Paris zu ermorden. Die französische Regierung habe eine Anzahl Geheimpolizisten mit der Ueberwachung der Sendlinge des Prinzen Tuan beauftragt, doch hätten diese die Spur verloren und man befürchte, daß es den Menschen gelingen wird, einen Anschlag auszuführen.

w **Petersburg,** 14. Juli. Aus amtlicher Quelle wird berichtet, auf der Linie Tieling-Suden liege Anlaß zur Beunruhigung vor. Der Chef ersuchte den Admiral Alexejew um Entsendung einer Abteilung Truppen, um die Eisenbahnlinie von der Grenze bis Jnken zu besetzen. Der Abteilungschef ordnete an, daß die einzige Aufgabe der Schutz der Eisenbahn- und Telegraphenlinie sei. Die Abteilung habe sich aller feindlichen Handlungen gegen chinesische Soldaten und die Bevölkerung zu enthalten.

w **Tientsin,** 9. Juli. Gestern fuhren die Chinesen zwölf Geschütze auf. Sie feuerten unaufhörlich, sodaß eine Stellung nach der anderen unhaltbar wurde. Die Chinesen besetzten auch die Halle des Mäßigkeitsvereins und überschütteten uns von dort aus mit einem wahren Kugelregen. Der Fluß unterhalb Tientsins ist jetzt völlig unschiffbar, da die Chinesen den Oberlauf des Flusses abgeleitet haben. Eine beträchtliche Eisenbahnstrecke ist in den Händen der Chinesen. (Sensationsblatt „Daily Expreß".)

w **Shanghai,** 13. Juli. Der Gouverneur von Kiangsu, welcher ein Freund des fremdenfeindlichen Lipinghong ist, verließ heute Hutschon, um mit 4000 Mann hier ausgehobener Truppen nach Peking zu marschieren. („Daily Mail".)

## Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria,** 14. Juli. Die Buren halten immer noch die Berge fünf Meilen nördlich des Forts Wonderbronn und Dasboort besetzt. Sie haben bei Rétralsnek infolge des Wiederstandes des Lincoln-Regiments schwere Verluste erlitten.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 14. Juli.**
Der Luftdruck ist über Centraleuropa hoch und gleichmäßig verteilt; dementsprechend ist die Luftbewegung schwach, das Wetter meist wolkenlos, trocken und ziemlich warm. Eine Depression von mäßiger Tiefe liegt über den britischen Inseln. Vorerst steht eine wesentliche Witterungsänderung nicht in Aussicht.

**Meteorologische Beobachtungen vom 14. Juli, morgens 8 Uhr.**

| Ort | Barom. 0 Gr. u. d. Meerniv. red. in Mill. | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Temperatur in Celsiusgraden |
|---|---|---|---|---|---|
| Stornoway | 755 | NW | leicht | bedeckt | 13 |
| Slackfod | 756 | NNW | mäßig | bedeckt | 13 |
| Shields | 757 | SSW | leis. Zug | wolkig | 16 |
| Scilly | 700 | SW | schwach | heiter | 16 |
| Isle d'Aix | 765 | S | leis. Zug | heiter | 19 |
| Paris | 764 | NNW | leis. Zug | wolkenl. | 21 |
| Vlissingen | 763 | WSW | leis. Zug | wolkenl. | 19 |
| Helder | 761 | SW | leis. Zug | wolkenl. | 18 |
| Christiansund | 760 | W | leicht | bedeckt | 12 |
| Skudesnaes | 759 | SW | leicht | wolkig | 17 |
| Skagen | 762 | SSW | schwach | heiter | 19 |
| Kopenhagen | 763 | S | schwach | wolkenl. | 20 |
| Karlstad | 763 | SW | leicht | wolkenl. | 20 |
| Stockholm | 764 | SO | leicht | wolkenl. | 22 |
| Wisby | 765 | W | mäßig | wolkenl. | 21 |
| Haparanda | 764 | SSW | leicht | halb bed. | 13 |
| Borkum | 760 | WSW | leis. Zug | heiter | 21 |
| Keitum | 761 | | still | wolkenl. | 21 |
| Hamburg | 762 | SW | leicht | wolkenl. | 20 |
| Swinemünde | 764 | SO | schwach | wolkenl. | 20 |
| Rügenwaldermünde | 764 | SSO | leis. Zug | wolkenl. | 19 |
| Neufahrwasser | 765 | NNO | leicht | wolkenl. | 20 |
| Memel | 764 | WNW | leis. Zug | wolkenl. | 19 |
| Münster (Westf.) | 761 | SO | leis. Zug | heiter | 19 |
| Hannover | 762 | O | leicht | wolkenl. | 22 |
| Berlin | 763 | O | mäßig | wolkenl. | 22 |
| Chemnitz | 763 | | still | wolkenl. | 18 |
| Breslau | 764 | O | leicht | wolkenl. | 19 |
| Metz | 763 | NO | leicht | wolkenl. | 18 |
| Frankfurt (Main) | 762 | O | leicht | wolkenl. | 20 |
| Karlsruhe | 763 | SW | schwach | wolkenl. | 21 |
| München | 765 | SW | schwach | heiter | 20 |

**Witterungsbeobachtungen** der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| | Barometer | Therm. Celsius | Absol. Feuchtigk. | Feuchtigk. in % | Wind | Himmel | Bemerk. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13. Juli nachts 9 Uhr | 749,2 | 21,2 | 17,0 | 91 | O | heiter | — |
| 14. „ morg. 7 Uhr | 751,1 | 20,4 | 13,9 | 78 | SW | dunstig | — |
| 14. „ mitt. 2 Uhr | 750,5 | 29,0 | 12,9 | 44 | O | heiter | — |

Höchste Temperatur am 13. Juli: 27,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17,0. Niederschlagsmenge am 13. Juli: 0,0 mm.

### Erprobte Rezepte.

Einbrennsuppe. Sechs Personen. Zubereitungszeit 20 Minuten. Man nimmt von Maggis Einbrennsuppe drei Würfel à 10 Pf., zerdrückt dieselben, rührt mit kaltem Wasser zu dünnem Brei an, gießt langsam 1½ Liter siedendes Wasser dazu, läßt bei kleinem Feuer 20 Minuten kochen und richtet die Suppe über ein Stückchen frischer Tafelbutter an.


# Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

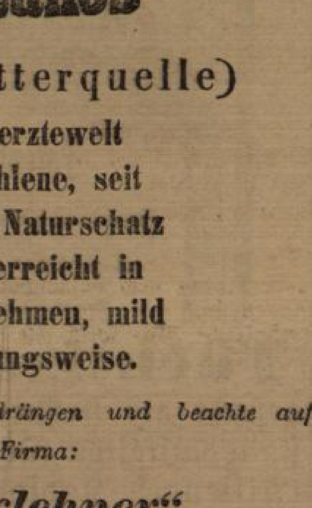
**Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.**

*Man lasse sich nichts Anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:*

***„Andreas Saxlehner".*** 2008.20.12

**In den Mineralwasserdepôts und Apotheken erhältlich.**

ZAHNMITTEL
der RR. PP.
BENEDICTINER
VON
Soulac
Modell des Flacons
Man hüte sich vor Nachahmungen



1071.9.6

KOSMIN 3169

*Sorgsame Mütter achtet darauf, dass eure Kleinen so früh wie möglich Kosmin Mundwasser zur Kräftigung des Zahnfleisches und Erhaltung der Zähnchen gebrauchen. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.*


**Eheaufgebote.**

Karlsruhe, 6. Juli. Ernst Bartel von Wildungen, Kutscher hier, mit Franziska Bäuerle von Lauf; Karl Stork von Dumersheim, Metzger hier, mit Marie Frank von Watterdingen; Hermann Hahn von Villingen, Bahnarbeiter hier, mit Maria Glaser von Neusatz.

Karlsruhe, 7. Juli. Wilhelm Sattler von Mörsch, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Schäfer von hier; Karl Obsner von Konstanz, Lehrer in Pforzheim, mit Lina Kiefer von hier; Otto Mayer von Stuttgart, Monteur hier, mit Marie Weidenmann von Oefringen.

**Eheschließungen.**

Karlsruhe, 7. Juli. Eugen Heilmann von Rinklingen, Schlosser hier, mit Philippine Schott von Ettlingen; Heinrich Wackershauser von Durlach, Schreiner hier, mit Emma Schöffler von hier; Gustav Germer von Durlach, Packer hier, mit Karoline Stetter von Mannheim; Eugen Heß von Feuerbach, Bierbrauer hier, mit Luise Klittich von Brötzingen; Josef Rohrer von Bimbuch, Wagner hier, mit Magdalena Kurz von Ruppertshofen.

**Gestorben.**

Karlsruhe, 5. Juli. Marie Barth, 35 J.; Elsa, V. Karl Waßmann, Hofmusiker, 6 M. 8 T.; Anna, V. Albert Dafferner, Straßenbahnschaffner, 7 J.; Elisabeth, V. Konrad Gundlach, Kaufmann, 3 M. 18 T. — 6. Juli. Heinrich Braun, Sattler, 34 J.; Veronika Müller Kaufmanns-Gattin, 44 J.

Karlsruhe, 7. Juli. Georg, V. Georg Jayme, Schreiner, 2 M. 16 T.; Anna, V. Christian Baier, Schmied, 10 M. 7 T.; Magdelene Rupp, Fabrikarbeiterswitwe, 76 J.; Wilhelm Julius, V. Johann Huber, Taglöhner, 8 M. 15 T. — 8. Juli. Karl, V. Josef Glockner Schieferdecker, 4 M. 23 T.


# Hochschule für Musik in Mannheim

(zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel.)
**Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.**

## Beginn des neuen Unterrichtsjahres
**am 15. September 1900**
**im eigenen Hause, M. 1, 8.**

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst. Vollständig theoretisch-praktische Ausbildung von Instrumentalisten, Sängern, Dirigenten, Komponisten und Lehrern.
**Ausbildungsklassen** für Vorgeschrittene.
**Vorbereitungsklassen** für Anfänger im Klavier-, Violin- und Violoncellospiel.
**Hospitanten** können an dem Unterricht in einzelnen Fächern teilnehmen.
**Instrumentalschule** (Klavier, Orgel, Streich-Instrumente, Solo- und Ensemblespiel, Konzert-, Kammer- und Kirchenmusik).
**Gesang- und Opernschule** (Stimmbildung, Solo-, Ensemble- und Chorgesang, Konzert-, Oratorien- und Opernstudium, Deklamation und Mimik, dramatische Ausbildung, italienische Sprache).
**Theoretische Fächer** (Allgemeine Musiklehre, musikalisches Diktat, Harmonielehre, Kontrapunkt, Canon, Fuge, Kompositionslehre, Formen- und Instrumentationslehre, Partiturspiel, Anleitung zum Dirigieren.
**Kurse für Klavierlehrer und Klavierlehrerinnen** (Methodik des Klavierunterrichts, Unterweisung in den Prinzipien der Pädagogik).
**Vorlesungen** über Musik-Litteratur- und Kunstgeschichte.
**Anmeldungen** zum Eintritt werden schriftlich an die Direktion erbeten. 3819.2.1
Prospekte und Lehrerverzeichnisse sind kostenfrei von dem Sekretariat der Hochschule zu beziehen.

Die Direktion: **Wilhelm Bopp.**

# Verdächtige Hunde. 3444.—4

**Wenn ein Hund** sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man Geo Doetzers Parasiten-Crême (ges. gesch. 4179.). **Ausgezeichnet mit 13 gold. und 2 silb. Medaillen.** Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allen Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. Pr. Büchse M. 1.50, zu haben bei: **Kronen Apotheke.**


## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Verlängerung der Güterhalle, Herstellung eines Oekonomiegebäudes, sowie das Versetzen der Schirmhalle und des Bahnmeisterdepots im Bahnhof Waghäusel sollen im öffentlichen Verdingungsweg vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

| | | |
|---|---|---|
| I. | Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten | 7155 M. |
| II. | Zimmerarbeit | 6622 „ |
| III. | Glaserarbeit | 154 „ |
| IV. | Schlosserarbeit | 1464 „ |
| V. | Blechnerarbeit | 806 „ |
| VI. | Schieferdeckerarbeit | 1199 „ |
| VII. | Pflästererarbeit | 201 „ |
| VIII. | Tüncherarbeit | 1200 „ |

Pläne und Bedingungsheft liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschreibungen zum Einsetzen der Preise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis **Samstag den 21. Juli l. Js., vormittags 10 Uhr,** mit der Aufschrift „**Hochbauten auf Station Waghäusel**" versehen, bei mir einzureichen. 3757.2.2

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

**Heidelberg,** den 9. Juli 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.


**Patente**
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
**H. & W. PATAKY**
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W.6
Gegründet 1882.

Ein wenig gespielter 3778.4.1
# Blüthner-Flügel
ist sehr preiswert zu verkaufen.
**Ludwig Schweisgut,**
4 Erbprinzenstrasse 4

# Tapeten-Versand.
Tapeten von **10** Pfg. an versenden
**Ziegler & Jansen,**
1803.20.16 **Gelsenkirchen.**
**Nicht im Tapetenringe.**
Musterkarten versenden auf Wunsch.

**Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn,** 251.—28 **Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,**
empfiehlt
**Carl Baumann,**
**Akademiestrasse 20,**
Karlsruhe.

# Darmstadt,
**Hessen.**
## Höheres Töchterpensionat.
Gediegene wissensch. Fortbildung. Sprach v. Ausländerinn., sämtl. prakt. u. Kunsthandarb., gründl. Anleitg. im Haushalte, guter Musik- u. Malunterr. — Gewissenh. Verpfleg. u. Erzieh. gesellsch. Ausbildung, Theater, Concerte, reiche Kunstsammlung. Waldreiche Umgebung. Garten und Spielplatz am Hause. — Empfohlen d. Eltern x. früh. Pens. Honorar 1000 Mk. Prosp. u. näh. Ausk. durch die Vorsteh.: Frl. **Clementine Dupré,** staatlich geprüfte Oberlehrerin. 633.20.16

**FEUERWERK**
**Illum. Artikel.**
**F. Woesch**
**WÜRZBURG**
3132.12.6

# 25% Provision.
Eingeführte **Agenten** für erstklassige **Rotwein:** (Specialität) sucht **L. L. 97 postl. Worms.** 3633.2.2

Eine leistungsfähige Stuhl- und Sesselfabrik Sachsens sucht einen gut eingeführten 3810.1
# Vertreter
für Württemberg und Baden.
Offerten unter **D. U. 7142** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

# Tanz-Unterricht.
Für meine akadem. Kurse sind noch Damen-Anmeldungen erwünscht. 3574.14.11
**Aug. Ehmer,** Amalienstr. 25.

# Getreide-Branche
Ein junger Mann, ca. 20 Jahre alt (militärfrei), welcher seine Lehrzeit in einem Münchener Getreide en gros-Geschäft absolvierte und in gleichem Hause seit einem Jahr als Comptoirist noch in ungekündigter Stellung sich befindet, sucht per 1. Oktober d. J. in einem größeren dortigen Hause gleicher Branche Engagement; eventl. ist derselbe auch bereit, Stellung im Ausland anzunehmen. Offerten unter A 1455 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** München. 3815.1

# Herrschaftshäuser
**Karlsruhe,**
in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig und günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.3

# Lindt-Chocolade
in allen Packungen frisch eingetroffen.
**Hof-Konditor**
# Albert Neu
**Karlsruhe.** 3755.4.

**Heirat** suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder sendet sofort zur Ausw. „**Reform**", Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3694.13.3

# Commis,
ein angehender aus gemischtem Warengeschäft für feines **Engros-** und **Detail Geschäft Freiburgs gesucht.**
Bewerbungen bef. die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3725.3.2

Ueber 45,000 Stellen wurden bisher durch unsere 3737.9.1
**Stellenvermittlung**
(für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gutempfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.
**Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).**

# Apotheker-Lehrling
**sucht auf 1. Oktober oder früher** unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. 3667.4
**H. L. Niederheiser,**
Apotheker, Rappenau.

## Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, Karlsruhe, 171 Kaiserstrasse 171, liefern complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage. 3705.10.1

# Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
**Sonntag den 15. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr:**

## Großes Wasserfest und Schifferstechen auf dem Stadtgartensee,

veranstaltet
vom **Straßburger nautischen Verein,**
verbunden mit

# KONZERT

der vollständigen
**Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen.**
(Musikdirigent **A. Honrath**).

### Programm.

1. Einfahrt der Schiffe in den Festplatz.
2. Begrüßung der Schifferstecher.
3. **Großes Schifferstechen.**
4. **Ehren-Schifferstechen** um den von der Stadt Karlsruhe gestifteten Ehrenpreis, ausgeführt von mit nur ersten Preisen ausgezeichneten Schifferstechern.
5. Erstes Schifferstechen zweier Schiff jungen.
6. Kalsprung, ausgeführt von den Schifferstechern. 3732.3.3
7. Mastlaufen, ausgeführt von den Schiffsjungen.
8. Preisverteilung.

**Eintritt:** { Abonnenten **30** Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

**Programm 10 Pfg. das Stück.**

**Eintrittskarten** sind am 15. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, im **Vorverkauf** an der Kasse beim neuen Stadtgarten-Eingang zu haben. Von nachmittags 2 Uhr an ist außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Hauptportal) auch eine Kasse beim alten Stadtgarten-Eingang (links vom Hauptportal) geöffnet.

**Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Sonntag den 22. Juli ds. Js. verschoben. In diesem Falle findet am 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, Konzert der Kapelle der Unteroffizierschule Ettlingen in der Festhalle statt.**

# Bekanntmachung.

**Aus Anlaß des Einzugs Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max und Höchstdessen Gemahlin Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Luise** findet bei günstiger Witterung

**Montag den 16. d. M., abends 6 Uhr,**

ein

## Fest-Promenade-Konzert im Stadtgarten

statt.

**Musik:** Die vollständige Kapelle des

**1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109**

unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Boettge.**

Die hohen Neuvermählten haben ihr Erscheinen bei diesem Konzert huldvollst zugesagt.

**Eintritt:** Abonnenten 30 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf.

Die Musikabonnements haben Giltigkeit.

Am Konzerttage findet von vormittags 9 Uhr an ein Vorverkauf von Eintrittskarten an der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang statt.

Von nachmittags 4 Uhr an ist außer der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) auch eine Kasse beim alten Stadtgarteneingang (links vom Hauptportal der Festhalle) geöffnet.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900. 3731.3.3

**Der Stadtrat.**
Schnetzler. Lacher.

Spezialität:

## Herrenhemden nach Maass

in jeder Ausführung. Garantie für tadelloses Sitzen ohne Probehemd. 3753.3.1

Als besonders empfehlenswert für Hemden **Banck's weißen Ventilationsstoff**, das Angenehmste zum Tragen.

**Adolf Honsel,**
**Karlsruhe**, Waldstr. 20, 2. Stock.

**„Kayser"-Fahrräder,**
**„Naumann's-Germania"-Fahrräder,**
**„Kayser"-Nähmaschinen**
sind die solidesten Marken.
**Reparaturen prompt und pünktlich.**
**Wilh. Göhler,**
3721 6.2 jetzt **Waldstr. 40 c,**
frühere Versorgungsanstalt, nächst dem Ludwigsplatz.

## Aktive Beteiligung gesucht.

Junger Mann, Schweizer, kaufmännisch gebildet, 24 Jahre alt, der geläufig französisch und englisch spricht und korrespondiert, wünscht sich mit einer Einlage von Fr. 100,000 bis Fr. 200,000 an einem gut eingeführten, rentablen Fabrikationsgeschäft Süddeutschlands oder der Schweiz thätig zu beteiligen.
Offerten unter Chiffre **Y. c. 3480 Q** an **Haasenstein & Vogler,** [illegible] 3786.3.1

## Welt-Ausstellung Paris 1900.

**Sieben Tage** und **sieben Nächte** in Paris für **165 Mark** mit **teilweiser** und für **210 Mark mit voller Verpflegung, einschliesslich Eisenbahnfahrt II. Klasse nach Paris und zurück. Ohne** Eisenbahnfahrt **66** resp. **111** Mark.

Man verlange Prospekte und Anmeldescheine von der General-Vertretung der 3690.2.2

**Allgemeinen Pariser Reise-Compagnie, Akt.-Ges.**
(Compagnie Générale de Voyages). **Grundkapital 1000000 Franken.**

**A. v. Slawinski,**
**Berlin SW., Belle-Alliancestrasse 55.**

## Erziehungsanstalt von Dr. Plähn,

Realschule zu Waldkirch (Breisgau).
**Badischer Schwarzwald.**

**90 Pensionäre, 13 Lehrer; Aufnahme vom 8. Jahr an; sorgfältigste Erziehung und Pflege; vorzügliche Lage; ausgez. Empfehlungen.** Pension nebst Schulgeld von 750 Mark (Vorsch.) bis 1100 Mark (Untersec.) Durch Erlaß des Reichskanzleramts hat die Schule seit 1874 das Recht, Zeugnisse über wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-freiw. Dienst auszustellen. 3740.10.1

**Beginn des neuen Schuljahres: 20. Septbr. 1900.**

## Dortmunder Aktien-Bier

bester Ersatz für **böhmisch Pilsener.**

**Biergroßhändler als Vertreter an allen Plätzen gesucht.** 3811.8.1

Rheinisches
**Technikum Bingen**
**für Maschinenbau und Elektrotechnik.**
Programme kostenfrei. 34[illegible]0.3

## Töchterhandelsschule des Schwäbischen Frauenvereins.

Beginn d. neuen Kurses am **15. September** d. J. Gründl. Ausbildung für alle Zweige d. Comptoirthätigkeit einschl. Stenographie u. Maschinenschreiben. **Unentgeltl. Stellenvermittlung.** Pension im Verein. **Vorbereitungsunterricht v. 15. Aug. bis 15. Septbr.** für nicht genügende vorgebildete Schülerinnen. Anmeld. u. Prospekte b. d. Beistandsdame d. Schule, **Frl. M. Riethammer,** Feuerseeplatz 5a II., **Stuttgart**
3304.1 **Der Ausschuss.**

3813.10.1

**A. Siebel's**
**Patent-Asphalt-Blei-Isolierung**
— ist die beste für —
Grund- u. Kellermauern, Gewölbe, Unterführungen, Brücken, Terrassen, feuchte Keller, Betonbauten, nachträgliche Isolierung, Blei-Holzcement-Dächer, billige künstliche Teiche usw.
Prospecte und Muster kostenfrei.

## Tüchtiger Kaufmann

gesucht als stellvertretender Direktor und Vorstandsmitglied für eine große Maschinenfabrik (Aktienges. Kapital ca. 4 Millionen) in einer rheinischen Großstadt. 3719.3.2

**Reflektiert wird nur auf eine energische und bewährte Kraft ersten Ranges, welche in allen Zweigen kaufmännischer Fabrikthätigkeit durchaus erfahren ist und das zu ersprießlicher Wirksamkeit im Fabrikwesen nötige Maß allgemeinen technischen Verständnisses aus der bisherigen Beschäftigung nachzuweisen vermag. Antritt 1. Januar 1901 oder nach Uebereinkunft.**

**Bewerbungen mit Angabe des Bildungsganges, der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an Rudolf Mosse, Berlin S.W., unter J. R. 5673.**

## Kunstverein Freiburg i. Br.

**Karlsplatz 35.**

## Ausstellung von japanischen Kunstwerken alter Zeit

aus dem Besitze des Herrn

## Tadamasa Hayashi in Paris.

Der Kunstverein ist offen: Donnerstags von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Zu andern Zeiten wird vom Diener geöffnet. 3818.2.1

**schützt vor jeder Rauchbelästigung!**

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.15

**Gustav Boegler,**
**Karlsruhe,**
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

## Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Oktober 1900 wird im deutsch-italienischen Güterverkehr die Tarifierung für unreinen (erdigen) **Graphit** (Nr. 934 des deutsch-italienischen Warenverzeichnisses) von Spezialtarif III auf **Spezialtarif II** abgeändert. 3807.1

Karlsruhe, den 11. Juli 1900.

Großh. Generaldirektion.

## Kohlen- und Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von Kohlen und Brennholz für die städtischen Gebäude und Lehranstalten soll öffentlich vergeben werden. 3734.2.2

Die Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 71, III. Stock des Rathauses, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

**Freitag den 20. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,**

beim Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen.

**Karlsruhe**, den 10. Juli 1900.

Städt. Hochbauamt.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines

**Revisionsgehilfen**

bei der **städtischen Rechnungsrevision** mit einem Anfangsgehalt von 2000 M. ist zu besetzen.

Bei befriedigenden Leistungen erfolgt Anstellung mit Anwartschaft auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts.

Die Bewerber müssen im Gemeinde- und Sparkassen-Rechnungswesen bewandert sein und die Amtsrevidenten- oder die Finanzassistentenprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben.

Bewerbungen sind unter Schilderung der persönlichen Verhältnisse der Gesuchsteller **binnen 14 Tagen** bei uns einzureichen. 3769.2.2

Karlsruhe, den 9. Juli 1900.

Der Stadtrat.
**Schnetzler.** Lacher.

## Vergebung von Anstreicher- und Tapezierarbeiten.

Die Herstellung von **Anstreicher- und Tapezierarbeiten** in den verschiedenen städtischen Lehranstalten soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 102, Rathaus III. Stock, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

**Freitag den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,**

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 3770.2.1

Karlsruhe, den 11. Juli 1900.

Städtisches Hochbauamt.

## Landgut.

In reizendster Gebirgsgegend des südl. bad. Schwarzwaldes ist ein herrschaftliches Landgut wegen Todesfalls billig feil: **Herrenhaus**, massiv von Stein mit gewölbt. Kellern, 10 Zimmern, Badstube, Küche, Veranda, Balkon etc. etc., nur 50 Meter vom schönsten Buchwald entfernt gelegen. — Prachtvolle Rundsicht bis in die schweiz. Alpen, Jagdgelegenheit (die Jagd ist sehr ergiebig), 30 ar Hof u. Garten mit vielen Edelobstbäumen. — **Bauernhaus** mit Scheuer, Stallung etc. etc. u. 8,07,05 Hektar Hofraite, Garten, Ackerfeld u. Wiesen an **einem** Stück, alles in gutem Stande u. sofort beziehbar. Das Gut hat eigene Wasserleitung. — Das Herrenhaus m. Garten u. das Landgut können auch einzeln erworben werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.** 3795.2.1

9.15.88

## Bahnhof-Wirtschaft,

gutgehend, mit ansehnlichem Umsatze in **Mittelbaden,** in nächster Nähe einer Garnisonsstadt **per nächstes Frühjahr zu verpachten.**

Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute, die womöglich die Wurstlerei verstehen, belieben ihre Offerte einzureichen an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 3812.2.1

## Bad Kreuznach. Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30. 9
**E. Alb. Renschler.**

## Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen.** Geschäftsstelle **Karlsruhe** bei **Georg Wahl,** Kaiserstr. 247, Eckladen. 2024
Jahresbeitrag 3 Mark. —14

An der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

## Hilfsarztes

zu besetzen. — Der Anfangsgehalt beträgt jährlich **1500 Mk.** neben freier Station.

Psychiatrisch vorgebildete jüngere Collegen in erster Reihe, aber auch approbierte Aerzte, welche Lust und Liebe zu Psychiatrie haben, werden gebeten, ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen und Curriculum vitae innerhalb 3 Wochen anher einzureichen. 3817.2.1

Persönliche Vorstellung erbeten.

**Gr. Heil- und Pflege-Anstalt Illenau.**

## Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sucht sofort Aufnahme in **gut** bürgerlichem Hause, um die Führung besseren Haushalts **(Küche) zu erlernen.** Familienanschluß Bedingung. **Lohn nicht** gewünscht. Event. **wird Vergütung gewährt.** Offerten erbeten an die **Exped.** d. Bl. unter Nr. 3816.3.1.

## Ein Redakteur,

akademisch gebildet, mit guten Zeugnissen, seither an unabhängiger Tageszeitung thätig, sucht Stellung am **politischen Teil einer gemäßigt-liberalen Zeitung, am liebsten in Baden** bezw. Süddeutschland. **Basserman'scher Standpunkt;** in politischen, wirtschafts-, sozial- u. parteipolitischen Fragen **durchaus** erfahren und bewandert. **Gefl. Off.** werden gebeten an die **Exp. d. B.** unter Nr. 3814.2.1.

**Gottesdienst. — 15. Juli.**

Evang. Stadtgemeinde.

1/2 9 Uhr Stadtkirche: **Militärgottesdienst:** Herr Stadtvikar Steinmann.

9 Uhr Johanneskirche: **Herr Stadtpfarrer Brückner.**

1/2 10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Hr. Stadtvikar Steinmann.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Rapp.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat a. D. D. Doll. Festgottesdienst anläßlich des ersten Kirchganges der Neuvermählten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie Luise von Baden. Eintrittskarten sind nicht erforderlich.

1/2 12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtvikar Lang.

6 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtvikar Bauer.

Christenlehre:

1/2 12 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtpfarrer Rapp.

1/2 12 Uhr Stadtkirche: Herr Hofprediger Fischer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Diakonissenhauskirche.

10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.

Abends 7 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über innere Mission: Herr Vereinsgeistlicher Ziegler.

1/2 2 Uhr Christenlehre: Herr Dekan Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7 1/2 Uhr hl. Messe.

8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

2 1/2 Uhr Christenlehre f. die Mädchen.

3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt und Predigt.

Von Donnerstag an täglich abends 5 1/2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Vincentius.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Christenlehre für die Knaben

2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim

8 3/4 Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

6 1/2 Uhr Frühmesse.

9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Christenlehre für die Knaben

2 1/2 Uhr Andacht zum guten Tod.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe.

9 Uhr Hauptgottesdienst m. Predigt.

1 1/2 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Herz Jesu-Andacht mit IV. Aloysiusandacht.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

1/2 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Stadtpfarrer Bodenstein.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.